

Expedition Hyperspace - Ein Navigationsguide

jenseits der Alltagswirklichkeit

Autor: I van Luc

Hyperspaceboarding ©ϕ

Zusammenfassung:

Eine dreiteilige Reise in den Hyperspace: Der Artikel bietet einen umfassenden Einblick in die Vielschichtigkeit des Begriffs Hyperspace (Hyperraum) und verbindet dessen historischen Ursprung in der Mathematik mit verschiedenen Disziplinen wie Physik, Philosophie, Kunst, Biologie und letztlich auch mit psychedelischen Erfahrungen. In diesem Kontext werden vielfältige Realitäten, Entitäten, Zeitreisen und Göttererlebnisse erkundet, die symbolische Vergangenheiten und klare Zukunftsvisionen offenbaren.

Der Artikel öffnet die Tür zu multidimensionalen Erfahrungen im Hyperraum und untersucht die Natur von Psychotropen sowie deren Verbindung zur Realität, mit besonderem Fokus auf Drogenkunde und Bildung. Dabei wird die Herausforderung hervorgehoben, diese Erlebnisse in Worte zu fassen, um schließlich zu einem steuerbaren Vehikel für die Reise des Bewusstseins durch Dimensionen jenseits der herkömmlichen Realität zu gelangen: dem Hyperspace Ultra-Light-Drive Space Ship^{©ϕ}.

TEIL III

DER WEG ZUR QUELLE (der Erkenntnis)

Auf unseren Reisen in die Psychotropen erfahren wir (und nehmen) verschiedene Ereignisse, Welten, Entitäten, Zustände ... (wahr).

Viele Psychonauten berichten, dass ihre Vorstellungskraft dafür nicht ausreicht und trotzdem sind sie da. Wo kommen aber diese Eindrücke her? Wenn sie nicht aus einem selbst kommen, woher dann? Von außerhalb der 4-D Wirklichkeit oder außerhalb von uns? Wo ist dann der Unterschied zwischen den Beiden? Wenn sie außerhalb von uns sind, wie können wir sie wahrnehmen? Womit? Warum können wir in diese Welten vordringen? Warum gibt es sie überhaupt?

Über diese Fragen und Kommentare **wird lediglich versucht eine Strukturlinie bzw. einen Leitfaden in und durch das Gebiet der Psychotropen durchzuziehen, der es ermöglicht, uns in diesem widerspenstigen Gebiet besser auszukennen.**

Um die Fragen sinnvoll zu erörtern, müssen wir einen Bezug zur Alltagswirklichkeit herstellen. Seit unserer Geburt sind wir darauf trainiert, auf bestimmte Reize mit bestimmten Reaktionen bzw. einem bestimmten Verhalten zu antworten. Bei der Hitze ziehen wir die Hand zurück, bei einem Raum sehen wir drei räumliche Dimensionen so, wie wir es gelernt haben.

Wir sind – physiologisch betrachtet – auf unsere Alltagswirklichkeit fixiert, die uns üblicherweise von den Eltern und unserer Umgebung mehr oder weniger einleuchtend erklärt wird.

Die Konzepte der Alltagswirklichkeit sind laut unserem gesellschaftlichen Layout meistens unter Androhung einer Strafe nicht zu verlassen. Die Gesellschaft und ihre Kultur benötigen ständige Bestätigung der Alltagswirklichkeit von unserer Seite her, denn sie ist nur eine hauchdünne, sehr empfindliche Membran auf der Oberfläche der Evolution.

Die Alltagswirklichkeit ist aber nur ein, durch die ständige Feuerung der gleichen Nervenzellen, fixierter Anteil der Gesamtheit (Realität).

Die Alltagswirklichkeit wird durch das beständige Denken und Handeln zusätzlich fixiert. Diese können wir durch die meditative Techniken relativ leicht zur Ruhe bringen, auflösen. Zur Gänze Auflösen lässt sich jedoch und vor allem ihr tiefergehender physiologischer Anteil kaum.

Hinter dem physiologisch fixierten Teil der Alltagswirklichkeit und den gängigen Konzepten der Welt spüren wir etwas Größeres. Wir kennen es nicht ganz, wissen aber, dass es dort, hinter dieser Grenze noch etwas gibt. Etwas, das keinen Glauben voraussetzt und trotzdem da ist.

Für die Wahrnehmung und das Erkennen der Realität steht uns eine physiologisch angesetzte Alltagsfixierung im Weg. Nur auf dieser Ebene ist sie vollständig aufzulösen. Wie? Von dem Standpunkt der Pharmazie betrachtet, gibt es tausende Möglichkeiten im Organismus auf physiologischer Ebene etwas zu verändern. Genau aus dieser Ecke kam am 16. November 1938 in unsere westliche Welt, Kultur und Wirklichkeit die Substanz Lysergsäurediethylamid oder kurz LSD. Sie wurde von ihrem Entdecker Albert Hofmann am 16./19. April 1943 in einem Eigenversuch geprüft und schrieb die Geschichte. LSD und andere vergleichbare Substanzen, die s.g. Psychedeliker oder Entheogene greifen genau dort ein, wo der letzte Rest der Fixierungen an die Alltagswirklichkeit vorhanden ist: in physiologische Vorgänge in unserem Körper. Sie verändern die Signalübertragung und somit auch das was wir wahrnehmen, die Art, wie wir es wahrnehmen und unsere physiologischen Reaktionen auf das Wahrgenommene. Die physiologische Bindung unseres Organismus an vorhandene Wirklichkeitskonzepte wird damit gelockert und kann anschließend aufgelöst werden. Wir können – je nach Dosis, der eigenen

Verfassung, Vorbereitung, Umgebung und Ausrichtung – endlich jene Tür öffnen, durch deren Schlüsselloch die Menschheit seit Jahrhunderten die Realität zu erfassen versucht.

Alle solche Substanzen binden an einer Stelle (Empfänger), wo die Information von einem Nerv zum anderen übergeht. Dieser Empfänger heißt (derzeit) Serotonin-Rezeptor 5-HT_{2A}. Die Serotoninrezeptoren an welche die meisten Entheogene binden, befinden sich nicht nur in den Nervenzellen sondern in fast allen Organen und in den Blutplättchen!

Es gibt viele verschiedene, mehr oder weniger umfassende oder komplexe Theorien darüber, wie diese Substanzen schlussendlich auf unser Bewusstsein wirken. **Tatsache ist, dass die Pharmakodynamik der psychodelischen Substanzen, also ihre Wirkung im Organismus und auf das Bewusstsein, sehr komplex und nicht vollständig geklärt ist. Zusammenfassend könnte ihr Wirken als eine Art unendliche Freude des Körpers über ein neues „Schmiermittel“ beschrieben werden.** Nach einem asketischen Leben, in dem man nur das Serotonin verabreicht bekommt, erhält man endlich einen hochoktanigen Treibstoff, der nicht nur den Einzelzellen die Freude über den plötzlichen Schmaus bereitet, sondern auch Erkenntnisse über das Gesamtsystem mit sich bringt.

Also stürzen wir euphorisch voran in die breite Realität, die Tür hinter uns ist weit geöffnet, das Schlüsselloch schnell vergessen; wir wissen nicht wo wir anfangen sollen und landen meistens in den oben beschriebenen (Teil II) Einzelwelten. Die Teilrealitäten, die sich von unserer Wirklichkeit hauptsächlich nur durch „das Fehlen der Tür“ unterscheiden. Daher sind eine wirklichkeitsumfassende Realität und der Hyperspace noch nicht in Sicht.

Wir haben uns sehr gut vorbereitet. Wir haben meditiert. Wir haben gefastet. Wir sind in guter Verfassung, in einer förderlichen Umgebung und sehen die Welten vor uns. Wir wissen, dass es noch weiter geht. Denn nur das Eine zählt. Das Eine, dessen Beschaffenheit um Vielfaches wirklicher ist als die realste Alltagswirklichkeit.

Warum ist das Erlebte der Psychotropen um so viel realer als die Alltagswirklichkeit? Wir sind in der Alltagswirklichkeit aufgewachsen. Wir sind an sie physiologisch, psychologisch und technologisch fixiert, sowie sozial gebunden. Wie kann uns dann etwas so kurzfristiges wie ein psychotropes Erlebnis realer als diese Alltagswirklichkeit vorkommen?

Wenn unsere Fixierung an der Wirklichkeit an ihrer biochemischen, Grundebene durch einen neuen Botenstoff aufgelöst wird, nehmen wir durch die so entstandene Veränderung des Informationsspektrums mehr **Einzelwirklichkeiten** als sonst wahr. Somit kann eine **aus mehreren Einzelwirklichkeiten zusammengesetzte Gesamtwirklichkeit** erfahren werden. Das Resultat ist: Alles sieht viel realer aus als zuvor!

Als Beispiel kann man die Erzeugung eines Objektes nehmen. Von seinem skizzenhaften Entwurf über schwarzweiße und dann farbige Pläne, über eine Video-Projektion und 3-D-Simulation bis hin zum Objekt, das wir in der Hand haben. Wir erhalten in jeder Phase der Entstehung dieses Objektes immer mehr Information, wodurch es immer wirklicher wird. Wenn wir dann während den psychotropen Reisen dieses Objekt in den Händen halten, erfahren wir eine zusätzliche Informationsmenge über es und können dadurch eine tiefgehende multidimensionale Projektion eines Hyperspaceobjektes wahrnehmen.

Der beschriebene Vorgang ist in einem solchen Ausmaß faszinierend, dass die Alltagswirklichkeit im Vergleich zu ihm frustrierend einfach und langweilig wird. Manchmal fragen wir nach: Wie? Warum? Wieso? Diese Fragen, sind manchmal ermüdend, aber oft interessant zu verfolgen, denn das ist der Weg, auf dem wir schrittweise die Erkenntnis erlangen. Die Erkenntnis wird nicht durch die Fragen hervorgerufen. Im Gegenteil, manchmal erschweren und verzögern die Fragen den ganzen Erkenntnisprozess. Die Erkenntnis selbst ist von den Fragen mehr oder weniger unabhängig, sie kommt oder eben nicht. Dennoch erlauben uns diese Fragen das Nachdenken über den Erkenntnisvorgang und eine Auseinandersetzung mit ihr selbst. Und das kann sehr spannend sein!

Falls sie richtig betrieben wird, erlaubt uns die psychotropische Multidimensionalität als Betriebssystem¹ aus der Unendlichkeit auszusteigen. Was aber gleichzeitig heißt, in diese erst richtig einzusteigen! Die Erlaubnis dafür erteilt uns die Ewigkeit selbst. Nicht mehr als intellektuelles Konzept sondern als psychotropische Tatsache. Denn hier passiert die Auflösung des sequenzierten Zeitablaufs und die Richtigstellung² der Zeitdimension, die uns die

¹ Beispiele für die verschiedenen Betriebssysteme: Flache Erde, Schildkrötenpanzererde, Das Kugeluniversum (Planeten und Sonnen sind im Weltraum schwebende Kügelchen, sowie Atome), Geozentrik, hohle Erde ...

² Die Auflösung der Zeitlinie (s. Teil II, Kapitel: Die Zeit), wie sie oft in den Psychotropen erfahren wird, bedeutet nicht die Auflösung der Zeit sondern viel mehr ihre Richtigstellung im Gesamtkonzept des Hyperspace. In ihm

Unendlichkeit bzw. diese phänomenale Zeitunabhängigkeit beschert. Die Unendlichkeit kommt entweder aus den Zahlen, dem Zeitbegriff selbst oder aus dem Raum, der sich in unserem 4-D Konzept an die Zeit als Hauptgröße anlehnt und an sie richtet. **Wenn wir in den Psychotropen die Zeitunabhängigkeit, Zeitlosigkeit und somit die Ewigkeit erfahren, lösen wir infolgedessen die Grenzen der Unendlichkeit bzw. stellen diese auf.** Denn, damit etwas aufgelöst werden kann, muss es zuerst erfasst werden können. **Wir erfahren dadurch die Zeitunabhängigkeit, Ewigkeit und die Unendlichkeit als das, was sie sind: eine zusätzliche Dimension, eine eigene Wirklichkeit.** Laut vielen philosophischen Lehren gelangen wir über sie, die beiden Schwestern der Zeit und des Raumes zur Ganzheit, zur Gesamtheit.

NAVIGATIONSTRATEGIE

Wegen der vielen möglichen Sensationen, Welten, Dimensionen, Paralleluniversen etc. gibt es in den Psychotropen eine große Anzahl an Grundsätzen und Behauptungen, unwiederholbaren und wiederholbaren Ereignissen. Die wiederholbaren Ereignisse sind die, die Schwierigkeiten verursachen und einen frustrieren. Wenn es diese nicht geben würde, wenn die Beschreibungen der Erlebnisse nicht vergleichbar wären, wenn sie sich immer im Wahnsinn auflösen würden, wenn der Rausch nur Rausch in einer durchdachten Welt wäre! In einer Welt, die den Rausch bräuchte, nur um ein bisschen Ablenkung zu spenden. Wenn es diese erahnbare Nähe der Lösung der ewigen Fragen mit einem Hauch von Erlösung nicht gäbe! Wenn diese äußerst ungewöhnliche Weise des Erkennens nicht plötzlich so bekannt, so echt, so real wäre, wäre alles viel einfacher.

Es ist aber nicht so. Deswegen sucht man nach einer übersichtlichen Darstellung der Grundsätze, wenn es solche geben soll. Man sucht nach den Kommunikationstechniken und Mitteln, die den Zustand, die Abläufe, die Kommunikation in den Psychotropen direkt darstellen können. Nach etwas, was dem Stürmen der Psychotropen standhalten kann. Als Naturwissenschaftler greift man hier zu den einfachsten, in der Natur immer wieder vorkommenden Sätzen des Empirismus. Wenn sich die Sachverhalte, Ereignisse, Erfahrungen und Abläufe wiederholen, hat man zumindest solide Anfangspunkte, die eine Insel der

ist die Zeit eine korrekte physikalische Größe, die eine andere Gewichtigkeit hat als bei uns in der vom Tode getriebener Alltagswirklichkeit.

Besinnung in den oft hervortretenden Stürmen der Psychotropen schaffen. Wenn diese Wiederholungen von den anderen, geographisch getrennten, kulturell, geschlechtlich und altersmäßig verschiedenen Individuen vergleichbar beschrieben werden, ist die Wahrscheinlichkeit eine beständige Insel gefunden zu haben und Freude darüber umso größer. Dadurch bekommen wir globale und meistens anonyme Partner. Demgemäß werden wir Teil eines universellen Ereignisses, die manche auch Gefährt nennen. Das lässt uns erkennen, dass es um viel mehr geht als um ein Einzelschicksal, um ein Menschenleben, um einen Gott, um eine mystische Welt - ihre Dimension und ihre alienhaften Bewohner. Wenn das stimmt, was die Weisen seit Jahrhunderten, seit Jahrtausenden prophezeien, geht es um eine absolute Gemeinschaft, das Alleins mit Allem.

Was ist aber das Gefährt oder wer ist das?

Wenn wir **die Abläufe weiter widerspruchsfrei verfolgen, stürzen wir unabdingbar in das Gebiet des Unbewussten³, wo sie gespeichert sind. Etwas, das gespeichert ist, kann je nach Bedarf abgerufen werden.** Dass es abrufbar ist, merken wir aber erst beim Bedarf. Wenn der Bedarf in den Psychotropen entsteht, kommen die Informationen und Erinnerungen wieder hoch. Das ermöglicht uns ein Herumhüpfen von einer Insel zur anderen Insel des bereits Erledigten/Erinnerten und Erkannten⁴, begleitet von Gedanken wie: „Aha – so war das, ah jaja ... „ Bis zu der Stelle, an der man letztes Mal stehengeblieben ist. Die Fortsetzungen der Sessions sind ein zusätzliches, seltenes Merkmal, das alle Hyperspace-Navigatoren kennen. Ein weiteres Merkmal sind die Informationsmengen, die ihren Weg, aus dem uns im Alltag nicht auffindbaren Speicher des Unbewussten, zu uns bahnen und die Reise zum Hyperspace überhaupt erst ermöglichen ...

Und dann, irgendwann einmal, hört es auf. Die Erinnerungen, die Aha-Erlebnisse, die Übersetzungsversuche, die Fragen, die Versuche wechseln. Sie verlagern sich. Sie siedeln in ein anderes Gebiet über, in dem das Verstehen, die sechs Welten der Buddhisten, die Hyperraum-Topologie, die DNA-Transkription, die Apollomissionen, schamanische Tänze, Goa-Raves, Ayahuasca-Rituale, LSD-Geatherings ... keine Rolle mehr spielen.

³ Laut Psychologen macht das Unbewusste ca. 90% und das Bewusste ca. 10% unseres Bewusstseins aus.

⁴ Hyperspace Boarding Crew Comment: Das sind die Teile des Navigationsplans.

Reines Bewusstsein? Dao? Nagual? Hyperspace? Ein Raumschiff?

Wir nennen es *Hyperspace Ultra-Light-Drive Space Ship*^{© Φ 5}.

Es gibt Etwas, das einen einzieht. Das alles Erlebbare, auf eine angenehme jedoch nicht unanstrengende Art aufnimmt. Das Wesen der Menschen, das die Unendlichkeit kennt, das die Ewigkeit ist. Das, was man nicht übersetzen kann, was unbekannt ist und was man einfach weiß. Das, was anwendbar aber nicht verwendbar ist. Das, was nicht verbraucht, nicht beherrscht und nicht mit Gewalt eingenommen werden kann:

DER HYPERSPACE

Der Grundsatz des Hyperspace ist weitgehend unübersetzbar und daher hier, in der fixierten Alltagswirklichkeit nur erahnbar. Er ist nicht zur Gänze erkennbar, dafür umso anziehender. Hier wird er als ein überdimensionaler **Begriff** angesehen, der andere Dimensionen und Welten beinhaltet. Im Hyperspace hat jeder Punkt⁶ eine unendliche zeitliche und räumliche Ausdehnung. Der Aufenthalts- und Entstehungsort von dem, was die Menschen und nicht nur sie sind ...

⁵ In memoriam des Propheten Terence McKenna.

⁶ Im Fehlen von anderen, besseren Begriffen muss hier „der Punkt“ herhalten.

VERWENDETE LITERATUR- UND QUELLENANGABEN

MATH & PHYSICS:

1. A New Approach to a Hyperspace Theory: Roberto Lucchetti & Angela Pasquale, Journal of Convex Analysis Volume 1 (1994), No. 2, 173–193, Physics and Philosophy beyond the Standard Model, Author – Rodney Bartlett, <http://rsta.royalsocietypublishing.org/content/370/1961/818>, the general science journal /Jan.2012
2. Remote-Sensing Quantum Hyperspace by Entangled Photon Interferometry: Gergely A. Nagy, (Submitted on 11 Jan 2011 (v1), last revised 21 Jan 2011 (this version, v2)), By Gergely A. Nagy, Rev 1.5, 2011
3. Hyperspace energy generator, John Quincy, Patent Application Publication (10) Pub. No.: US 2004/0200925 A1 St.Clair (43) Pub. Date: Oct. 14, 2004
4. On tests concerning lines and planes in hyperspace, B. M. Bennett, Metrika, December 1963, Volume 7, Issue 1, pp 41-46
5. Surfing Through Hyperspace: Understanding Higher Universes in Six Easy Lessons, ISBN 0-19-513006-5. 1., Copyright © 1999 by Clifford A. Pickover Published by Oxford University Press, Inc. 198 Madison Avenue, New York, NY 10016
6. The shape of inner space: string theory and the geometry of the universe's hidden dimensions; Autor/in / Institution: Yau, Shing-Tung, 1949; Nadis, Steven J.; Verfasserangabe: Shing-tung Yau and Steve Nadis ; illustrations by Xianfeng (David) Gu and Xiaotian (Tim) Yin; Ort / Verlag: New York, Basic Books, ©2010; online resource (xix, 377 pages) : illustrations; ISBN / ISSN: ISBN 9780465022663 ; ISBN 0465022669 ; ISBN 9780465020232 ; ISBN 0465020232
7. Time: A Traveler's Guide, By Clifford A. Pickover, ISBN-13: 978-0195130966, ISBN-10: 0195130960, Oxford University Press, 1998, ISBN: 0-19-512042-6

8. The hyperspace of the closed unit interval is a Hilbert cube [S-W] R. M. Schori and J. E. West, Trans. Amer. Math. Soc. 213 (1975), 217â€”235. Announced in Bull. Amer. Math. Soc. 81 (1975): 187â€”188.
9. Space and Hyperspace in Fictional Dimension, Autor/in / Institution: Afrougheh, Shahram ; Azizi, Kyoumars ; Safari, Hossein, ISBN / ISSN: ISSN: 1877-0428 ; DOI: 10.1016/j.sbspro.2013.01.202
10. ‘Hyperspace’- Also ‘The general nature of things’, Maxwell Lamb1/17/2013, <https://de.scribd.com/document/120849367/Hyperspace>
11. Notes on Hyperspace by Saul-Paul Sirag, 11/28/00, 7:58 PM, page 11, Notes on Hyperspace, Saul-Paul Sirag, International Space Sciences Organization 1, <https://de.scribd.com/document/125016906/Hyperspace>
12. Hyperspaces of polyhedra are Hilbert cubes [C-S] D. W. Curtis and R. M. Schori, Fund. Math. 99 (1978), 189â€”197. Announced in Bull. Amer. Math. Soc. 80 (1974), 927â€”931

HISTORIC:

13. The hyperspace generalization of the lines on the cubic surface, Person/Institution: Steed, Daniel Victor, Ort/Verlag: Berkeley : Univ. Press, 1924, Umfang/Illustr.: S 425-443. 1 fig. in text., University of California Publications in mathematics. 20,1,20.
14. Visualizing Hyperspace, Ralph Mine Farley, M.A., Scientific American 160, 148 - 149 (1939), doi:10.1038/scientificamerican0339-148
15. The philosophy of hyper-space [microform], by Newcomb, Simon, 1835-1909, "Address of the president before the American Mathematical Society, December 29, 1897"
16. Concerning multiple interpretations of postulate systems and the “Existence” of hyperspace: Cassius J. Keyser: VOL. X. No. 10. MAY 8, 1913, The Journal of philosophy. Psychology and scientific methods.
17. THE MYSTERY OF SPACE: Study of the Hyperspace Movement in the Light of the Evolution of New 'Psychic Faculties and Inquiry into the Genesis and Essential Stature of Space BY ROBERT T. BROWNE, Published: LONDON KEGAN PAUL, TRENCH, TRUBNER & Co., LTD. NEW YORK : E. P. DUTTON & CO : 1919

18. : Intergalactic Plus Time Travel, Hyperspace and SpaceTime's Nature by Rodney Bartlett, <https://dokumen.tips/documents/intergalactic-plus-time-travel-hyperspace-and-space-times-nature.html?page=1>

OTHER:

19. Das Weltkulturerbe Psychonautik. Autor: Hans Cousto, Nachtschatten Verlag, 2017, ISBN 978-3-03788-525-3
20. OPEN HYPERSPACE TRAVELER HANDBOOK, Enoon olympus mon Global endlessness Snozz Vodsels Pandora, http://www.oht.me/downloads/OHT_FirstEdition.pdf,
21. Graham St John - Mystery School in Hyperspace: A Cultural History of DMT, 2015, ISBN: 9781583947326, EVOLVER EDITIONS
22. Howard Becker in Hyperspace: Social Learning in an On-Line Drug Community, Autor/in / Institution: Rosino, Michael ; Linders, Annulla, Ort / Verlag: Routledge, ISBN / ISSN: ISSN: 0163-9625 ; E-ISSN: 1521-0456 ; DOI: 10.1080/01639625.2014.977114
23. Mind as Space, Chris McKinstry: Copyright, 2009 DOI:10.1007/978-1-4020-6710-5_17, Print ISBN 978-1-4020-9624-2, Online ISBN 978-1-4020-6710-5, Publisher Springer Netherlands, Copyright Holder Springer Science+Business Media B.V.
24. **Hyperspace Invader: Thiên hà rực lửa, An Hồng**, Mai Văn Quân, Tin 6 K50 ĐH Bách Khoa Hà Nội, 0984311691, <https://de.scribd.com/doc/2460588/Hyperspace-Invader>
25. SEX, DRUGS, EINSTEIN, & ELVES By Clifford A. Pickover, © 2005 by Clifford A. Pickover Published in the United States of America First Edition, 2005 First Electronic Edition - Feb 2010 Library of Congress Control Number: 2004117266 ISBN: 0-9843635-3-X 978-0-9843635-3-7
26. DYNAMICS OF HYPERSPACE, Santa Cruz, CA, 1983, with Ralph Abraham and Terence McKenna <https://de.scribd.com/document/13362891/Terence-McKenna-and-Ralph-Abraham-Dynamics-of-Hyperspace>, <http://www.ralph-abraham.org/talks/transcripts/hyperspace.pdf>

27. Time machines : time travel in physics, metaphysics, and science fiction. 2. ed.,
Nahin, Paul J., 1940-New York, NY [u.a.] : Springer ;1999, ISBN 0-387-98571-9
28. The Hyperspace of Consciousness: Massimo Teodorani, Publisher: Elementà (June 1,
2015); Language: English; ISBN-10:9176370305; ISBN-13: 978-9176370308;
29. Cyberia: Life in the Trenches of Hyperspace [Douglas Rushkoff], ISBN-10:
006251010X; ISBN-13: 978-0062510105, Publisher: Harpercollins; 1994